



CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN



«Beratungsstelle Chüra»: Die Anlaufstelle erspart viele Umwege

Die Beratungsstelle Chüra ist Dreh- und Angelpunkt für Fragen im Alters- und Pflegebereich. Hier bekommt man Auskunft über die Dienstleistungen der verschiedenen sozialen Einrichtungen, über die ambulanten und stationären Pflege- und Unterstützungsangebote sowie über die entsprechenden Zugriffsmöglichkeiten. Sylvia Parth arbeitet seit über 18 Jahren im Gesundheitszentrum Unterengadin (CSEB) und hat vor 3 Jahren die Leitung der Beratungsstelle Chüra übernommen. Dank ihrer langjährigen Erfahrung kennt sie die Abläufe sowie die verschiedenen Angebote bestens und ist gut vernetzt. Damit ist sie die ideale Ansprechperson und unsere Interviewpartnerin.

Der Name «Beratungsstelle» macht deutlich, es geht um Beratung. Wie muss ich mir eine solche Beratung vorstellen?

Das ist unterschiedlich und sehr individuell. Es geht von einer einmaligen Beratung über die Dienstleistungsangebote im Alters- und Pflegebereich bis hin zu einer länger dauernden beratenden Begleitung. Dies z.B. wenn sich die sozialen Lebensumstände oder der Gesundheitszustand der Betroffenen ändern und es eine Anpassung des Unterstützungsmodells braucht. Es gibt Betroffene, denen stehe ich über Jahre beratend zur Seite. Die soziale Situation und der Betreuungsbedarf der Betroffenen bestimmen die Intensität der Beratung. Diese kann telefonisch oder direkt vor Ort stattfinden.

Wer kann eine Beratung in Anspruch nehmen und was wird dabei besprochen?

Die Beratung steht allen offen, Betroffenen oder Angehörigen. Am Anfang jeder Beratung steht die Feststellung der Bedürfnisse. Am Anfang jeder Beratung steht die Feststellung der individuellen Situation und persönlichen Bedürfnisse. Sie bestimmen den Verlauf der Beratung. Inhaltlich geht es oft darum, bestehende Angebote zu vermitteln oder um die Koordination eines definitiven oder vorübergehenden Aufenthaltes in eine Pflegeinstitution. In der Beratung liegt der Fokus immer auch auf die Entlastung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen, damit sie langfristig ihre wichtige Aufgabe gut erfüllen können. Nicht selten sind auch Fragen zur Pflegefinanzierung Thema.

Wer ist bei einer Beratung alles dabei?

Auch das ist unterschiedlich – ich stimme alles individuell auf jede einzelne Situation ab. Der Betroffene kommt häufig in Begleitung seiner Angehörigen. Sehr oft melden sich im Vorfeld zuerst die Angehörigen, schildern die Situation zuhause und lassen sich beraten.

Wie rasch ist ein Eintritt zur Überbrückungspflege (vorübergehender Heimaufenthalt) möglich?

Das Angebot der Überbrückungspflege wird oft nach einem Spitalaufenthalt oder zur Entlastung der pflegenden Angehörigen gewählt. Ein Eintritt kann bei freier Bettenkapazität zeitnah und sehr zügig aufgegleist werden. Ich übernehme die gesamte Eintritts-Organisation. Damit sind die Betroffenen bzw. die Angehörigen in dieser oft belastenden Situation administrativ vollkommen entlastet und können sich auf den Eintritt und die damit verbundenen persönlichen Veränderungen vorbereiten.

Neben der Beratung gibt es auch das Case Management. Was genau ist das?

Im Gegensatz zu einer einfachen Beratung ist das Case Management umfassender. Es kommt dort zur Anwendung, wo sich aufgrund einer komplexen Situation, sei es pflegerisch, sozial und/oder betreuerisch, ein Unterstützungsbedarf abzeichnet. Dabei gilt es, ein individuelles, gezieltes Angebot zu organisieren, welches auf den konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen Person ausgerichtet ist. Wichtig ist, dass die betroffene Person und ihr soziales Umfeld bei der Lösungsfindung beteiligt sind. Zum Case Management gehört oft auch die Organisation von einem «runden Tisch». Diese Gesprächsform, bei welcher die Betroffenen, Angehörigen und andere wichtige Akteure wie z.B. Hausärzte, behandelnde Spitalärzte, Spitex oder weitere unterstützende Institutionen an einem Tisch sitzen, bewährt sich sehr und die Nachfrage steigt laufend.

Wer organisiert einen «runden Tisch» und wer übernimmt die Kosten?

Die Organisation von einem «runden Tisch» läuft über mich. Bei der Planung kläre ich im Vorfeld sorgfältig ab, wer alles teilnehmen sollte. Ein runder Tisch ist für die Betroffenen ebenso kostenlos, wie das Case Management und die Beratungen. Die Kosten übernehmen die Gemeinden. Für sie hat die Beratungsstelle präventiven Charakter. Mit einer gezielten Beratung bzw. einem umfassenden Case Management werden unnötige und teure Spital- oder Heimaufenthalte vermieden oder verkürzt. Das wiederum entlastet die Gemeinden in Bezug auf ihre Gesundheitskosten.

Was gefällt dir am besten an dieser Arbeit?

Ich schätze die Vielseitigkeit und die Individualität in meiner Arbeit. Keine Beratung ist gleich, jede Situation ist individuell. Am besten gefällt mir, wenn mit der Zeit ein Vertrauensverhältnis entsteht und wir einen gemeinsamen Weg finden, der für alle Beteiligten stimmig ist. Ich bekomme dann auch viele positive Rückmeldungen.

Für Fragen im Alters- und Pflegebereich können Sie sich an Frau Sylvia Parth, Leiterin Beratungsstelle wenden. 081 864 00 00 | sylvia.parth@cseb.ch

Gesundheitszentrum Unterengadin | **Chüra – Pflege & Betreuung** | Via da la Dmura 421 | CH-7550 Scuol | +41 81 861 21 00 | chuera@cseb.ch